



Liebe Missionsfreunde,

obwohl es draußen noch kalt und frostig ist, bereiten unsere ukrainischen Mitarbeiter bereits unsere Frühjahrsprojekte vor. Vieles existiert bisher nur in ihren Köpfen oder auf dem Papier in Tabellen, doch schon bald werden Gemüsesetzlinge, Nutztiere und Werkzeuge für Menschen gekauft, die uns um Hilfe bitten.

Nur langsam erholen sich die kriegsmüden Ukrainer vom strengen Winter. Allmählich kommen sie wieder zu Kräften. Gemeinsam überlegen unsere Mitarbeiter mit den Hilfesuchenden, welche Möglichkeiten für sie tragfähig und gewinnbringend sein könnten, um ihren Lebensunterhalt abzuschern.

Manche denken darüber nach, eine kleine Imkerei aufzubauen. Andere träumen davon, eine Kuh zu kaufen. Wieder andere bereiten Gehege für Hühner oder Enten vor.

Viele Menschen, die aus den besetzten Gebieten in kleine Dörfer geflüchtet sind, fühlen sich unsicher und überfordert. Oft wissen sie nicht, wo sie beginnen sollen und was sie mit ihrem Stück Land anfangen können.

In persönlichen Gesprächen leiten unsere Mitarbeiter die Menschen an, ermutigen sie und stellen ihnen praktische Hilfe in Aussicht.

Das beliebteste Gemüse für den Anbau im Garten oder auf dem Feld sind Kartoffeln. Aber auch Tomaten und Gurken werden häufig sowohl für den Eigenbedarf als auch für den Verkauf angepflanzt. Die Menschen haben viele Pläne und Träume. Durch unser Starthilfeprojekt wächst Hoffnung und mit ihr der Wunsch zu leben, anzupacken und neue Schritte zu wagen.

Gebetsanliegen: Bitte betet für unser Starthilfeprojekt, dass Gott unsere Mitarbeiter in Gesprächen leitet und dass die getroffenen Entscheidungen den Bedürfnissen der Menschen entsprechen. Möge dieses Projekt zu einer echten Hoffnung für viele bedürftige Familien werden.

Die unausgesprochenen Sorgen unserer Kinder

„Ich vermisse meinen Vater sehr. Nur einmal im Jahr kommt er zu Besuch nach Hause.“

„Ich habe Angst, dass meine Eltern sich scheiden lassen. Mein Vater ist im Krieg und wir haben ihn seit über einem Jahr nicht mehr gesehen. Wenn er anruft, spricht er nur mit mir.“

Während unseres therapeutischen Winterlagers, das Anfang Februar stattfand, begannen unsere Kinder über das zu sprechen, was sie sonst verschweigen. Hier lernten sie ihre Sehnsüchte, Ängste, Wut und die ständige Sorge um ihre Väter auszusprechen.

In einer Atmosphäre der Sicherheit, Liebe und Akzeptanz begannen sie, ihre Herzen zu öffnen



und den Schmerz zu teilen, den sie sonst still in sich tragen und über den sie sich zu Hause oft nicht zu sprechen trauen.

Der Krieg hat tausende ukrainische Familien getrennt. Väter dienen im Krieg. Die Frauen sind erschöpft von der täglichen Last der Verantwortung und Sorge. Kinder bleiben allein zurück mit ihren Ängsten, Verletzungen und unbeantworteten Fragen. Nur ein- oder zweimal im Jahr sehen sie ihren Vater. Schneller als sie sollten, werden sie erwachsen und verbergen ihre Tränen.

Besonders schwer ist es für jene, deren Väter schon lange im Krieg dienen. Etliche Familien leben bereits seit über vier Jahren in ständiger Anspannung und Ungewissheit.

Gebetsanliegen: Bitte betet für unsere Kinder, deren Familien durch den Krieg getrennt wurden. Betet, dass ihre Herzen nicht vor Schmerz verhärten und in ihrem Leben Raum für Freude, Hoffnung und Licht bleibt.

Ritas Weg zur Genesung

„Meine Ohren tun mir so weh und ich kann nicht durch die Nase atmen.“ Tränen laufen über Ritas Gesicht.

Viele unserer Kinder haben gesundheitliche Probleme, die oft jahrelang nicht angemessen behandelt werden. Ihren Eltern fehlt die Kraft, das nötige Geld und sie leiden häufig selbst unter körperlichen oder psychischen Krankheiten.

Rita ist eines dieser Kinder. Aufgrund einer Skoliose 3. Grades ist ihr Körper starken Belastungen ausgesetzt. Mit der Zeit traten Hörprobleme, ständige Ohrenscherzen, eine verstopfte Nase und Atembeschwerden auf. Das Mädchen wächst kaum noch und hat oft große Schmerzen.

Ihre Mutter hat eine Behinderung, lebt von Sozialhilfe und kann sich teure Untersuchungen und Behandlungen nicht leisten.

Finanzielle Unterstützung für Therapien und Medi-



kamente ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Bei der Entfernung von Ritas Mandeln und Polypen haben wir die Mutter bereits unterstützt.

Vor Rita liegen jetzt noch einige Untersuchungen ihrer Wirbelsäule und danach steht eine langwierige Behandlung an.

Gebetsanliegen: Bitte betet für Rita. Möge Gott den Ärzten Weisheit schenken, damit das Mädchen erfolgreich behandelt wird und vollständig genesen kann. Bitte betet dafür, dass sie ohne Schmer-

zen wachsen, frei atmen, hören, ihre Kindheit genießen und leben kann.

Leben im Krieg

Jeden Tag unterstützen unsere Mitarbeiter mit Gottes Hilfe, zahlreiche bedürftige Menschen.

Doch auch sie leiden unter der Kriegssituation, sind mit Sorgen und Ängsten belastet, die der Krieg mit sich bringt. Einige Ehemänner und Söhne dienen im Krieg. Ihre Kinder verbringen bei Raketenangriffen lange Zeit in kalten, dunklen Schutzräumen.



Nächtliche Raketenangriffe sind zur Normalität geworden, ein erholsamer, tiefer Schlaf ist schon lange nicht mehr möglich. Der Krieg lässt auch unsere Mitarbeiter nicht zur Ruhe kommen.

Der eisige Winter wurde zu einer echten Herausforderung. Stundenlang leben unsere Mitarbeiter, wie alle anderen Menschen auch, ohne Strom, Heizung und Wasser. Das zehrt an den letzten Kräften. Der ständige Stress wirkt sich sowohl auf die emotionale Verfassung als auch auf die Gesundheit aus. So gut es geht versuchen wir mit Gebetstreffen und gemeinsamen Ausflügen neue Kraft und Motivation zu schenken.

Gebetsanliegen: Bitte betet für den emotionalen und körperlichen Zustand unserer Mitarbeiter, für ihre Familien und dass Gott seine schützende Hand weiterhin über sie hält.

Brücke der Hoffnung e.V.

Erlenweg 1
35625 Hüttenberg

Telefon: 06441 73304
E-Mail: info@bdh.org

www.bdh.org

Spendenkonto:

Volksbank Mittelhessen
IBAN DE45 5139 0000 0078
8266 06